

3074/J XXII. GP

Eingelangt am 25.05.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Parnigoni
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Inneres
betreffend Projekte rund um Kriminalitätsprävention in Österreich

Die seitens des B.M.I. aufgewendeten Mittel für Kriminalprävention, insbesondere jene im Bereich der Prävention von Jugendkriminalität, sind dem Vernehmen nach im internationalen Vergleich sehr dürftig. Auch lässt Ministerin Prokop bislang innovative und zukunftsträchtige Konzepte in diesem sensiblen Bereich vermissen.

Andererseits wurden in den Medien in den letzten Monaten und Jahren immer wieder Projekte engagierter privater Betreiber vorgestellt, die für jene Impulse sorgen, welche das B.M.I. vermissen lässt. Ein gutes Beispiel hierfür ist die langjährige Arbeit des österreichischen Staatsbürgers Kurt Boschofsky, dessen Engagement bislang beim B.M.I. auf sehr wenig Echo stieß. Die Medien hingegen widmen sich in sehr breitem Ausmaß den Initiativen Boschofskys, die vor allem die Prävention von Ladendiebstahl im Jugendbereich ins Zentrum ihrer Bemühungen stellen. So wird beispielsweise in einem Artikel der „Kronen Zeitung“ vom 27. 9. 2004 die Arbeit Boschofskys von der Sicherheitsdirektion Oberösterreich als besonders fortschrittlich gelobt. Ebenso wird in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ vom 14. 7. 2004 dieselbe Arbeit als beispielgebend dargestellt. Auch der ORF brachte am 21.5. 2003 im Rahmen der Sendung „Oberösterreich heute“ einen wohlwollenden Beitrag über die Arbeit Boschofskys. Diese ist überdies in einem Video, welches in Zusammenarbeit mit Schülern der Handelsakademie Freistadt gedreht wurde, dokumentiert. Offensichtlich stieß aber Kurt Boschofsky bei seinen vielfachen Versuchen, mit dem B.M.I. hinsichtlich seines Projektes Kontakt aufzunehmen, auf breites Desinteresse. Es erhebt sich somit die Frage, warum das B.M.I., wenn es nicht selbst initiativ wird, nicht mit dem gebotenen Ernst konkrete Anregungen seitens der Bevölkerung aufgreift.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Inneres nachstehende

Anfrage:

1. Welche Budgetmittel sind für die Jahre 2005 und 2006 jeweils für die Kriminalitätsprävention eingeplant, wie viel Prozent des Gesamtbudgets stellt diese Summe dar und wofür wird das Geld verwendet?
2. Welche Budgetmittel werden insbesondere für die Prävention von Jugendkriminalität (etwa Vorbeugung von Ladendiebstahl) in den Jahren 2005 und 2006 aufgewendet?
3. Welche Schritte wurden bislang für Kriminalprävention im kommunalen Bereich gesetzt? Wie erfolgt hier die Zusammenarbeit mit den Gemeinden?
4. Im internationalen Vergleich - etwa mit dem deutschen Bundesland Baden-Württemberg - musste es in Österreich, hochgerechnet auf die Bevölkerungszahl, etwa 375 Präventionsprojekte geben. Wie viele gibt es tatsächlich und welche Präventionsprojekte laufen derzeit in Österreich?
5. Wer ist innerhalb Ihres Ressorts für den Bereich Prävention zuständig und über welche Qualifikation und Erfahrungen verfügen diese Mitarbeiter?
6. Aus welchen Mitgliedern setzt sich der Präventionsbeirat des Innenministeriums zusammen?
7. Wie ist der Präventionsbeirat des Innenministeriums in Österreich organisiert und was sind dessen Ziele und Richtlinien? Nach welchen Kriterien werden die unterstützenswerten Projekte ausgewählt?
8. Von welchen Projekten im Bereich der Kriminalitätsprävention, die von privaten Initiatoren ausgearbeitet wurden, hat Ihr Ressort in den letzten drei Jahren Kenntnis erlangt? Mit welchem Betreiben derartiger Projekte kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem B.M.I. und wie gestaltete sich diese?
9. Haben Sie Kenntnis von den obig beschriebenen Aktivitäten Kurt Boschofskys rund um Ladendiebstahlsprävention? Wenn ja, was halten Sie davon und werden Sie mit Boschofsky Kontakt aufnehmen, bzw. in welcher Art und Weise wurde dieser bereits in eine Kooperation eingebunden?

10. Kennen Sie obig beschriebenes Schülerprojekt der Handelsakademie Freistadt? Wenn ja, was halten Sie davon, erachten Sie dieses als sinnvoll und welche Konsequenzen ziehen Sie daraus? Wenn nein, werden Sie sich in dieser Angelegenheit kundig machen?